

Der Lebensmittelmarkt.

Der Verkehr auf dem Fleischmarkt der Großmarkthalle bewegte sich in mittleren Grenzen. Es standen knappe Bestände an Volksrindfleisch zur Verfügung, spärliches Anbot an Kalbfleisch und in genügender Menge Lamm- und Schafffleisch. Schweinefleisch fehlte gänzlich. Der Verkauf des Wohlfahrtsfleisches wurde fortgesetzt, doch fand es auch heute wegen seiner mindern Beschaffenheit nur wenig Anhang. Das 8-Kr.-Rindfleisch wird bevorzugt und viel gekauft. Der Großhandel war wieder hauptsächlich nur auf die Bahnzufuhren angewiesen, da die Zufuhren an hiesigen Schlachtungen schwach sind. Per Bahn langten 23 Waggons mit 78.700 Kilogramm Fleischwaren an, und zwar 6 Waggons mit 27.600 Kilogramm böhmischem Rindfleisch, 2 Waggons mit 7600 Kilogramm Innereien und Fleckzeug, 15 Waggons mit 43.500 Kilogramm Auslandsfleisch. Die Preise für Innereien wurden im Einklange mit der Tendenz auf dem Jung- und Stechviehmarkt wie folgt festgesetzt: Kalbslunge Kr. 2.70 bis 3.—, Kalbsleber Kr. 3.60 bis 4.—, Hirn Kr. 2.70 bis 3.—, Gefröße 72 bis 80 Heller, Lunge Kr. 2.70 bis 3.—; Schweinslunge Kr. 3.— bis 3.20, Schweinsleber Kr. 3.68 bis 3.86, Niere Kr. 4.10 bis 4.30 per 1 Kilogramm, Hirn 74 bis 78 Heller per 1 Stück, Lammslunge Kr. 6.30 bis 6.50, Rihlunge Kr. 4.50 bis 4.70 per 1 Kilogramm. Die Fettstoffnachfrage hält sich in mäßigen Grenzen. Da kein Fettstoffangebot vorhanden war, mußte die Gemeinde Wien mit 1000 Paketen Kriegsmargarine aushelfen. An 8-Kr.-Rindfleisch wurden 600 Viertel verteilt. Per Achse wurden 3600 Kilogramm Rindfleisch sowie 1900 Kilogramm Schweinefleisch und Würste in die Halle gebracht. Die Zufuhren am Geflügelmarkt hielten sich in bescheidenen Grenzen; der Fischmarkt war gleichfalls schwach besetzt und die Nachfrage gering. In die Viktualienhalle der Großmarkthalle kam 1 Waggon Speisekräbisse im Gewicht von 5600 Kilogramm, an Gärtnerzufuhren kamen 1610 Kilogramm und die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft brachte wieder 1500 Kilogramm grüne Fiolen, das Kilogramm zu 44 Heller, zum Verkaufe. Die Ware ist sehr schön und es wird der Preis der ungarischen Ware sehr bekräftelt, denn die ungarische Ware ist nicht so frisch und fein, wie die hiesige und fast zehnmal teurer. Die Nachfrage nach den billigen Fiolen ist eine äußerst lebhafteste, der Verkauf ist auf 1 Kilogramm per Person beschränkt. An Obst kamen 400 Kilogramm Tiroler Birnen, das Kilogramm kostet 1 Kr., und obwohl die Birnen vom langen Transport sehr weich waren, gingen sie reißend ab. An Eiern wurden 13 Kisten, d. i. 18.720 Stück abgegeben. Auf dem Naschmarkt waren die Zufuhren an ungarischem Gemüse geringer, dagegen war Obst reichlich zugeführt. An böhmischen

Kirschen kamen 300 Körbe, die an die Bezirke abgegeben wurden. An Gemüse kamen im ganzen 96.535 Kilogramm. Es notieren Erbsen, grüne in Schoten Kr. 1.60 bis 2.40, Fiolen, grüne Kr. 3.60 bis 4.50, Spargelfiolen Kr. 3.80 bis 4.70, Paradeiser Kr. 4.60 bis 4.80, Zwiebel Kr. 1.60 bis 2.06, Knoblauch Kr. 2.68 bis 3.10 per 1 Kilogramm, Karfiol 74 bis 90 Heller, schöne lange Gurken Kr. 1.50 bis 1.60 per 1 Stück. An Obst kamen 57.684 Kilogramm, Kirschen kosten Kr. 3.20 bis 3.60, Äpfeln Kr. 2.96 bis 3.40, Birnen Kr. 3.16 bis 5.20, Marillen Kr. 4.84 bis 5.92, Ringlotten Kr. 2.56 bis 2.76, Weicheln Kr. 5.10 bis 5.84, Nüsse 80 bis 100 per 1 Kilogramm. Letztere werden wenig gekauft, da es sehr schwer ist, dieselben günstig zu verwenden. Eier fehlten auf dem Markte.

Die Lage auf den Märkten in St. Mary.

Auf dem Jung- und Stechviehmarkt waren 1557 Stück Kälber, das ist gegen die Vorwoche um 12 Stück Kälber mehr, dagegen waren um 6 Stück Weidner Schweine weniger. Die Marktkommission beließ die Preise auf der vorwöchigen Höhe. Auf dem Schafmarkt waren diese Woche 2988 Schafe aufgetrieben, dies ist gegen die Vorwoche um 652 Stück Schafe mehr. Der Schweinemarkt blieb unbesetzt, Der Rindermarkt war mit 1328 Stück Rinder besetzt, die requirierten Rinder stammen aus Niederösterreich 129 Stück, Oberösterreich 28 Stück, Mähren 32 Stück, Ungarn 657 Stück und Kroatien 482 Stück Rinder. Außer Markt wurden 133 Stück für Heereszwecke angekauft. Außer diesen Tieren wurden noch bezogen durch die „Dezeg“ 159 Stück, durch die Großschlächterei für Volksfürsorgezwecke 406 Stück und für die Eigenregie der Garnisonen 20 Stück Rinder.